

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 142.

Welzheim, Samstag den 14. September 1872.

Aufl. 700.

Bekanntmachung, betreffend die Verwandlung der Postablage Haubersbrunn in eine Post-Expedition.

Am 1. Okt. d. J. tritt in dem Pfarrdorf Haubersbrunn (an Stelle der seitherigen Postablage) eine Post-Expedition ins Leben, welche ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten des Landes wie seither durch die bestehenden Postfahrten, zwischen Schorndorf einer- und Welzheim und Nudersberg andererseits unterhält.

Dem Bestellbezirk der neu errichteten Post-Expedition gehören neben dem Postort und der dazu gehörigen Parzelle Mezlinzweiler-Mühle die Gemeinden Niedelsbach und Steinenberg mit der Parzelle Steinbrück, sowie die Parzellen Mezlinzweilerhof, Gemeindebezirks Buhlbrunn, Michelau, Gemeindebezirks Unterschlechtbach, und Obersteinenberg, Gemeindebezirks Welzheim.

Stuttgart, den 7. Sept. 1872.

K. Postdirektion.
Hofacker.

Württemberg.

□ **Gschwend**, 12. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in Vogelhof, Gemeindebezirks Altersberg. Ein dort ansässiger Familienvater, Namens Murr, fuhr in Begleitung seiner 48 Jahre alten Ehefrau in eine in der Nähe befindliche Kiesgrube. Dort mußte der Wagen, um das Laden zu erleichtern, rückwärts geschoben werden, wobei die Frau an dem hinteren Theil desselben, also gegen das Innere der Grube, Beistand leistete, während der Mann an der Deichsel stand. Diese Arbeit sollte aber nicht ganz zur Ausführung gelangen, denn plötzlich stürzte ein Theil der Grube auf die Frau herunter, schlug derselben beide Füße und einen Arm ab und zerschmetterte ihren Kopf derart, daß er ein förmliches Dreieck vorstellte und sie sofort den Geist aufgab. Ein treuer fleißiger Gatte und eine erwachsene Tochter beklagen und beweinen in aufrichtiger Liebe den herben Verlust der Gattin und Mutter.

Stuttgart, 11. Sept. Der Redakteur des „Beobachters“, Herr v. Hafenkamp, ist gestern von der Strafkammer des Kreisgerichts Stuttgart wegen eines Artikels, den er Anfangs März d. J. über die Behandlung der Rekruten in den Druck gegeben hatte, zu 12 Tagen Haft verurtheilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte 14 Tage beantragt. Verteidiger war Rechtsanwalt Wolbach.

— Zwischen dem 21 Jahre alten Maurergesellen Kläiber aus dem Oberamt Nottweil und dem Tagelöhner Jung aus dem Oberamt Brackenheim entstanden gestern Abend um 8 Uhr Raufhandel. Jung zog sein Messer und versetzte dem Kläiber einen so energischen Stich ins Herz, daß der junge Mensch auf der Stelle todt blieb. Der Mörder befindet sich in Haft.

Stuttgart, 12. Sept. In den letzten Tagen wurde die Feier des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin begangen. Die Feier fand statt in den üblichen Formen und mit jener Herzlichkeit, die man im ganzen Lande dem Feste entgegenzubringen gewohnt ist. Es war die erste Feier, die nach dem im letzten Jahre mit so großer und inniger Theilnahme gefeierten Jubiläumsfest begangen worden. In allen Kreisen erinnerte man sich des aufopfernden Wirkens der Königin für die Opfer des Krieges, ihrer nie ermüdenden Sorge für alle, die der Hilfe bedürfen, und vor allem der Olga-Stiftung, jenes Werkes der Königin, das bereits schöne Früchte getragen. Der dankbare Ausdruck zu den erhabenen Gesinnungen, zu dem hohen und edlen Streben Ihrer Majestät der Königin erhielt nun wieder seinen schönen Ausdruck in der herzlichsten Theilnahme an der jüngsten Feier höchstihres Wiegenfestes.

Auf allerhöchste Anordnung Sr. Maj. des Königs wird die kunstgewerbliche Schulausstellung bis zum Volksfest verlängert. Die Preise und Belobungen sind festgestellt. Zur Beurtheilung wurden gegen 100 Lehrer von Gewerbe-, Real- und Volksschulen des Lan-

des beigezogen. Es wurden gegen 200 erste und gegen 400 zweite Preise und gegen 700 Belobungen zuerkannt.

Es können nun auch Fahrpostsendungen nach Bordeaux, Havre, Lyon, Marseille und Nizza auf dem Wege durch Elsaß-Lothringen bis zum Bestimmungsort frankirt werden. Ueber die bezüglichen Taxen geben die Poststellen weitere Auskunft.

— Heute haben wir den 58. Sommertag: 38 Tage mit 20 und 20 Tage mit 19 Wärmegraden.

Ulm, 10. Sept. Heute mit Tagesanbruch wurde an der Friedrichshafener Eisenbahnlinie, beim Durchgang zum Galgenberg, der Leichnam eines Soldaten Namens Dauer vom 1. Infanterieregiment aufgefunden. Dauer war von seinem Regiment zur Lazarethgehilfenschule nach Ulm kommandirt. Der Kopf war völlig vom Rumpfe getrennt. Welche Umstände dies Unglück veranlaßten, ist noch unbekannt.

Heilbronn, 12. Sept. Der ungewöhnlich hohe Stand des Barometers läßt uns einem anhaltend schönen Herbstwetter entgegensehen.

Ellwangen, 11. Sept. Unmittelbar nach dem Markte am letzten Montag wurde das Publikum von einem Preisausschlage des Fleisches pr. Pfund um 2 Kreuzer überrascht; die Preise für das zu Markt gebrachte Vieh waren auch sehr hoch; ein hiesiger Bierbrauer stellte z. B. zwei Paar Ochsen zur Mastung ein, die er um neun und neunzig Karolin, das Stück also um 272 1/2 fl. kaufte. Die Frucht-, Heu-, Dehnd- und Hopfen-Ernte darf, als durchschnittlich gut bezeichnet werden, dagegen fehlt das Obst; nur an vereinzelten Orten steht auch dieses gut. Eine merkwürdige und für den Landmann und Gartenbesitzer lästige, sogar höchstnächtheilige Erscheinung sind die nackten (ohnhäufigen) Felschnecken, die milliardenweise an den jungen Saaten auf dem Felde und an den zarten Pflanzungen in den Gärten zehren. Auch die Mäuse sind wegen ihrer Menge lästige Feldgäste des Landmannes.

Goldshöhe. Sonntag vor 8 Tagen war eine Anzahl Ortsvorsteher von den Oberämtern Aalen, Ellwangen und Neresheim hier versammelt zur Besprechung der Frage über die Regulirung der Gehalte der Ortsvorsteher. Allgemein wurde die Klage laut, daß die Regierung zu langsam vorangehe, während doch die Nothwendigkeit einer Besserstellung allerseits anerkannt ist und die Aufbesserung von der Abgeordnetenkammer selbst empfohlen wurde.

Deutschland. Berlin, 11. Sept. Kaiser Franz Joseph hat folgende Orden verliehen: Dem Fürsten Bismarck und Gortschakoff das Großkreuz des Stephans-Ordens in Brillanten, dem General v. Mantuffel und dem Oberstkämmerer Grafen Neden das Großkreuz des Stephansordens, dem Unterstaatssekretär v. Thile, dem Staatsminister Delbrück und dem Botschafter Grafen Karolji das Großkreuz des Leopold-Ordens, den russischen Geheimräthen Gomini und Hamburger das Großkreuz der eisernen Krone, den Geh. Legationsräthen Bucher und Bülow, sowie dem Botschaftsrath Münch das Comthurkreuz Franz Joseph's mit Stern, dem Botschaftssekretär Kosty den eisernen Kronenorden dritter Classe. Kaiser Wilhelm verlieh den Grafen Andrássy und Karolji den schwarzen Adler-Orden, dem Sections-Chef v. Hofmann den Kronenorden erster Classe und dem Geh. Rath v. Braun den rothen Adler-Orden erster Classe. Der Kaiser von Rußland verlieh dem Grafen Andrássy den Andreas-Orden und dem Sections-Chef von Hofmann, sowie dem Geh. Rath v. Braun den Annen-Orden erster Classe.

Berlin, 11. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz“, indem sie die bereits gemeldeten Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die Kaiser-Zusammenkunft bestätigt, bemerkt: So dürfen die drei Monarchen, welche in diesen Tagen sich Angesichts Europas und unter der freudigen Zustimmung ihrer Völker die Hand für den

Völkerrfrieden reichten, mit hoher Genugthuung auf ihre segensverheißende That blicken. Das Blatt hebt hervor, daß nach den glänzenden Festlichkeiten der ersten Tagen das Zusammensein der drei Kaiser und der übrigen Fürsten mehr und mehr den Charakter eines eng vertraulichen Verkehrs annahm, wie er dem eigentlichen Wesen und der Bedeutung der denkwürdigen Zusammenkunft entspricht. Fürst Gortschakoff und Graf Andrassy hatten fast täglich Besprechungen mit dem Fürsten Bismarck, welche jedoch, nach der Natur der Sache, einen vertraulichen Charakter trugen. — Durch eine Deputation der Dresdener Stadtbehörden wurde heute dem Fürsten Bismarck der Ehrenbürgerbrief dieser Stadt überreicht. — Graf Andrassy stattete dem Fürsten v. Bismarck heute Nachmittag nochmals einen längeren Besuch ab.

Berlin, 10. Sept. Die Erklärungen Bismarck's über die Kaiser-Zusammenkunft, die er gestern der Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten abgegeben hat, fallen in's Gewicht, schon weil sie der erste Aufschluß officiellen Charakters über die Entrevue sind. Nach des Reichskanzlers Angaben liegt ein positives Resultat des Fürsten-Congresses nicht vor, insoweit darunter bindende Verträge oder verpflichtende Abmachungen verstanden werden konnten. Jede der drei Mächte hat freie Hand behalten. Es sind also nach Bismarck alle diejenigen im Unrecht, die von der Entrevue politisch Erhebliches sich versprochen haben. Und dennoch ist der Reichskanzler der Letzte, der die negativen Resultate unterschätzen möchte. Er constatirte mit großer Genugthuung die Anerkennung, die das neue Deutschland durch Oesterreich und Rußland erfahren hat. Die beiden Monarchen sind mit Allem, was durch den letzten Krieg sich vollzogen, nicht bloß einverstanden, sondern sie erblickten in der Einigung wie Erweiterung Deutschlands eine Förderung derjenigen politischen Interessen, die dem europäischen Frieden dienen. Mit der Anerkennung des status quo nunc in Deutschland geht Hand in Hand die persönliche Ausöhnung des deutschen mit dem österreichischen Kaiser und der Wegfall der Entfremdung, die zwischen Oesterreich und Rußland bestanden hat. Diese neuen Verhältnisse ermöglichen die Verständigung der drei Mächte über allerhand wichtige Fragen, aber inwieweit im einzelnen Falle die Verständigung herbeizuführen sei, wird Sache der Zukunft sein. Engagirt haben sich die drei Mächte nicht. Dies ganz besonders Allen, die es hören wollen, begreiflich zu machen, ist Bismarck's specielles Anliegen an die Deputation gewesen. Er will womöglich keinerlei Mißverständnis aufkommen lassen, auch Frankreich gegenüber nicht, gegen das Keiner demonstirt hat und Keiner demonstrieren wollte. Die Conferenz der drei Kaiser mit den drei ersten Ministern ist absichtlich unterblieben; es sollte nicht einmal der Schein erweckt werden, als hätte man Wunder weiß was ausgeflügelt. Es ist eine persönliche Intimität der drei Fürsten erzielt worden, und darin liegt der eigentliche Schwerpunkt der Entrevue. (Daß nichts herauskommen würde, war nur Wenigen unklar, ob aber dieses Nichts etwas Gutes ist, werden Viele mit Recht bezweifeln. D. N.)

Berlin, 10. Sept. Der gestrige erste Tag des Manövers zwischen Spandau und Nauen ist glänzend ausgefallen. Die drei Kaiser, die Kaiserin, die Frau Prinzessin Karl, sämtliche fürstliche Gäste des Hofes und eine Anzahl von Damen begaben sich früh um 8 Uhr von dem prachtvoll geschmückten Lehrter Bahnhofe aus zum Manöver. Der Kaiser von Oesterreich nahm einen ganz besonderen Antheil an der Entwicklung des militärischen Schauspiels und folgte unter der von ihm gewünschten Führung des General-Feldmarschalls Grafen Moltke den einzelnen Bewegungen der Truppen, während sich der Kaiser von Rußland mehr zur Suite hielt. Uebrigens sind auf dem Rückwege die drei Kaiser einem Unfall knapp entgangen. Auf der Landstraße kamen ihnen zwei durchgehende Pferde mit einem Wagen entgegen, und zwar mit solcher Vehemenz, daß nur durch die Geistesgegenwart unseres Kaisers, der die Monarchen veranlaßte, schnell vom Wege abzubiegen, ein Unglück verhütet wurde. Die Pferde des Großfürsten Thronfolger und des Großherzogs von Mecklenburg erlitten Verletzungen.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser von Oesterreich trat gestern Abend um 8 Uhr die Abreise nach Wien vom Görlitzer Bahnhofe an, wohin ihn Kaiser Wilhelm begleitete. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe wurden die Monarchen von dem sehr zahlreichen Publikum auf's wärmste begrüßt. Am Bahnhofe hatten sich die königlichen Prinzen sowie die anwesenden Fürstlichkeiten, Obersthofchargen und die Generalität eingefunden. Die Verabschiedung trug den herzlichsten Charakter. Kaiser Franz Josef umarmte und küßte wiederholt den Kaiser Wilhelm.

Berlin, 12. Sept. Die Kaiser Wilhelm und Alexander sowie die Großfürsten Nikolaus und Vladimir reisten heute früh um 7 Uhr gemeinschaftlich ab. Zu der Begleitung des Deutschen Kaisers auf der Marienburger Reise befanden sich der Kronprinz und Prinz Karl. Auf dem Ostbahnhofe hatte sich Prinz Albrecht,

Sohn, die Großherzoge von Baden und von Sachsen, die obersten Hofchargen, die Generalität, das russische Botschaftspersonal zur Verabschiedung eingefunden. Beide Kaiser fuhren gemeinschaftlich nach dem Bahnhof und wurden trotz des regnerischen frühen Morgens von einer zahlreichen Menschenmasse mit den wärmsten Zurufen begrüßt. — Der Großfürst Thronfolger reiste bereits gestern Abend zu seiner Gemahlin nach Kopenhagen ab.

Breslau, 11. Sept. Die „Breslauer Zeitung“ meldet: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag an, die Katholiken Deutschlands aufzufordern, den Andachten häufig beizuwohnen, ferner den Antrag, eine Adresse an die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe Deutschlands zu erlassen und denselben unbedingte Treue gegen die Kirche und ihre Hirten auszusprechen und sie um Unterstützung der Vereinsbestrebungen zu bitten. Außerdem wurde die Erweiterung, resp. die Einföhrung der Michaels-Bruderschaft, sowie des Kaverius-Missionswesens dringend empfohlen.

Oesterreich. Wien, 11. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt, angeblich von wohlunterrichteter Seite, über die politische Bedeutung der Monarchen-Zusammenkunft: Conferenzen zwischen den drei Kancellern haben bisher nicht stattgefunden und werden voraussichtlich nicht erfolgen; dagegen fanden wechselseitige Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck, Grafen Andrassy und dem Fürsten Gortschakoff statt. Es ergab sich, daß die drei Staaten in allen großen europäischen Fragen sich in vollster Uebereinstimmung befinden. Weiter gibt man als feststehend an, daß ohne vorhergehende Uebereinstimmung der drei Mächte keine derselben irgend einen Schritt in einer der großen europäischen Fragen unternehmen werde.

Frankreich. Aus Versailles wird officiös telegraphirt: „Gestern ist Befehl gegeben worden, die von dem französischen Genie am Col de Frejus (Mont-Cenis) unternommenen Arbeiten einzustellen. Diese Arbeiten, von denen die Regierung nicht einmal Kenntniß hatte, sollen übrigens durchaus nicht die Wichtigkeit und Bedeutung gehabt haben, welche ihnen von den italienischen Blättern zugeschrieben worden sind.“

Unterhaltendes.

(-) Eine unglückliche Fürstin.

Als ich auf meiner vorjährigen Donauwanderung auf der Brücke von Straubing stand, da gab's mir einen Stich in's Herz und vor das Auge meiner Seele trat ein düsteres Bild, das wie ein Mafel die deutsche Fürstengeschichte immerdar entstellen wird. Ich blickte hinunter in die dunklen Wogen, die, sich drängend, vorüberweilten, als wollten sie der Stelle entfliehen, wo einst der Heuler sein teuflisches Werk vollbrachte.

Wehmüthig ging ich nach dem alten Straubinger Friedhofe, um das äußere Erinnerungszeichen des Schicksals einer deutschen Frau zu sehen. Da steht sie noch, unter verfallenen Gräbern und Denkmälern, die kleine morische Grabkapelle mit den zertrümmerten, erblindeten Bogenfenstern und dem betenden Steinbilde, welches dem Beschauer die unglückliche Bernauerin vergegenwärtigen soll. Das Innere der Kapelle ist wüst und leer. Einst bedeckte sie die Reste der armen Gemordeten, als fürstliche Gnade und Neue ihr ein eheliches Grab verstattete. Hier wurde sie hineingesenkt in den Schooß der Erde, die schmählich geknickte Blüthe und das in ihr beschimpfte Volk sang ihr trübende Sterbelieder.

Es ist bezeichnend, daß Baiern mit riesigen Schritten seinem Verfall entgegenging, als die entsetzliche That geschah, welche ich hier für diejenigen, die nur andeutungsweise davon hörten, wieder erzählen will.

Ludwig der Baiern, einer der besten deutschen Kaiser, war längst in die Gruft gestiegen und seine Stämmesnachfolger hatten das Baiernland zertriften und zerstückelt, es achtungslos und machtlos gemacht. Es wimmelte bald in den vier regierten Theilen von bairischen Herzögen ohne Land, die alle etwas Bedeuten wollten, alle auf ein Stück Erde laurten. Nur wenige davon zeichneten sich aus und zu diesen wenigen gehörte Herzog Albrecht, der Sohn Ernst's, der seinem Bruder Wilhelm die Münchener Herrschaft regieren half.

Albrecht, von hoher, ritterlicher Gestalt, geweckten und unverborenen Geistes, hatte bereits auf dem Schlachtfelde gegen die räuberisch in Baiern einfallenden Hufiten seinen kriegerischen Muth gezeigt, als ein großes Turnier ihn nach Augsburg führte.

Die alte Reichsstadt prangte im Festschmuck und ihre schönsten Blüthen, die liebreizenden Mädchen, lächelten den einziehenden Rittern entgegen. Reiche Patricierstöhter, blitzend in sammtnen, seidnen und golddurchwirkten Gewändern, metzeiferten mit den Damen des hohen Adels.

Aber keine vermochte das klare Auge des ritterlichen Albrechts zu bestechen. Da entdeckte er, inmitten des strömenden Volkes, ein schlichtes Mägdelein, nett und zierlich, in ihrer Jugend Schöne eine sich entknospende Blume. Reiches blondes Haar umgab eine klare weiße Stirn. Ihre Wangen waren wie mit Rosenduft überhaucht. Das knappe Sammettäschchen mit weißem, zarten Hemdsaum umschloß züchtig den schneeweißen Hals. Albrechts Blick traf ihre großen blauen Augen. Der Blick zündete — das Mägdelein senkte hold erröthend die seidenen Wimpern; aber Albrecht, der achtundzwanzigjährige Mann in des Lebens Vollkraft, hatte den Himmel bereits geahnt; der hinter diesen Wimpern ruhte.

Er ließ das Mädchen nicht aus den Augen, bevor er mußte, wie sie hieß und welcher Familie sie angehörte; er zuckte nicht zusammen, als er vernahm, daß der Vater der lieblichen Agnes der alte Bader Bernauer sei. Bader, Gerichtsknechte, Henker und Juden gehörten damals zu den verachtetsten Personen, deren Gewerbe für ehrlos galt. Weil Herzog Albrecht wahrhaft liebte, säumte er nicht, noch an demselben Tage das Geheimniß seiner Seele der schönen Agnes zu enthüllen. Er war stürmisch nach Ritterart, aber jetzt zeigte sich ein deutsches Bürgermädchen in seiner vollen Sittsamkeit und Würdigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Aschaffenburg, 9. Sept. In Schweinheim hatte vorgestern eine Bauernfrau das Unglück, in ihrem Hofe von einem Stier gespielt und eine Strecke fortgeschleudert zu werden, so daß der Unterkleid aufgeschlitzt wurde und man an ihrem Aufkommen zweifelt.

— Aus Waidhofen (Schrobenhausen) in Bayern schreibt man: Vor zwei Jahren wurden in hiesiger Gegend vier Personen von einem wüthenden Hunde gebissen, von denen drei eines gräßlichen Todes sterben mußten. Die vierte Person, damals ein Knabe von 12 Jahren, blieb verschont und schon gab man sich der Hoffnung hin, daß er gerettet wäre, weil die Wunde gut ausgewaschen und zu schöner Eiterung gebracht war, auch von dem damals bekannten Recepte Gebrauch gemacht wurde. Am 4. d. Mts. jedoch wurde er Nachts von einem enormen Durste befallen, den er trotz fortwährenden Trinkens nicht löschen konnte. Bald darauf klagte er über Lähmung an den Füßen (er war an der Wade des rechten Fußes gebissen worden), konnte kein Wasser mehr sehen, die Augen erweiterten sich. Die Wutherscheinungen nahmen von Stunde zu Stunde zu, bis er am andern Morgen starb. Bemerkenswert ist, daß man an dem Knaben während der zwei Jahre keine Veränderung bemerkte weder zu Hause noch in der Schule.

— Saargemünd, 6. Sept. Vorigen Sonntag war Petite-Rojelle bei Forbach der Schauplatz eines gräßlichen Mordes: Der Kutsher Houlle wollte sich des Abends um 11 Uhr nach Hause begeben, als er von seinem am Fenster befindlichen Nachbar in aufreizendem Tone angerufen wurde. Houlle antwortete darauf und nach einigem Hin- und Herreden rief der am Fenster liegende: „Wißt du, daß ich hinunterkomme?“ und führte seine Drohung sofort aus. Houlle, der eine Rauferei vermeiden wollte, lief davon und wurde von seinem rachgierigen, nur mit Hemd und Hose bekleideten Nachbar durch das ganze Dorf verfolgt. Endlich trafen sie vor einem Wirthshaus zusammen. Houlle wurde von seinem Gegner angegriffen und erhielt mehrere Messerstiche in Rücken, Kopf und Hals. Hiemit noch nicht zufrieden schnitt ihm der Mörder die Kehle ab. Er war in solcher Wuth, daß er im Eifer sich selbst bedeutend verwundete. Mehrere Zeugen sahen den Vorgang mit an, wollten aber entweder den Mord nicht verhindern, oder wagten es nicht. Der Direktor der Kohlengruben kam unterdessen hinzu, und ließ den Mörder von zwei Arbeitern knebeln. Als sie dies ausführten, sagte der Mörder: „Ich werde vielleicht 4—5 Jahre Zwangsarbeit bekommen und ich schwöre euch, daß ich euch beiden die Kehle abschneiden werde, sobald ich wieder in Freiheit bin!“ Der Mörder wird heute nach Metz gebracht werden.

— In Marseille sollte am Sonntag ein Stiergefecht stattfinden; mehr als 4000 Personen hatten Eintrittsbillete in den Kreis gelöst. Der erste Stier aber brach durch die zu schwachen Schranken, welche den Circus von der Zuschauermenge trennte. Allgemeine Panik und Flucht, bei welcher mehrere Personen erdrückt wurden. Das Publikum demolirte sodann den ganzen Circus, schlug Bänke u. s. w. zusammen und ließ, als das Eintrittsgeld nicht wieder herausgegeben würde, die sämmtlichen Stiere heraus, die dann von den Gendarmen auf der Straße nach Aix getödtet wurden.

— Aus der Schweiz, 10. Sept. Wie der „Landschaftler“ erzählt, ist letzter Tage der Gemeinde Ziefen (in Baselland) von Frankfurt aus eine Kiste zugekommen, in welcher sich unter Kleidern der Leichnam eines etwa 6 Monate alten Kindes befand. Als Chäteria ist eine übelbeleumdete, wegen Kindsmord bereits bestrafte

Bürgerin der Gemeinde verdächtig. Die Untersuchung ist sowohl in Frankfurt wie in Baselland im Gange.

— In der Nähe von Coulmiers im Departement des Loiret hat sich vor einigen Tagen ein schreckliches Unglück ereignet. Ein Bauer, der mit seinem Sohne ein Fuder Stroh nach dem Markte fuhr, nahm unterwegs fünf junge Mädchen von 10—15 Jahren auf ihre Bitte in seinen Wagen auf. Vier setzten sich auf das Stroh, die fünfte neben die Führer auf die Bank des Wagens. Durch Unvorsichtigkeit des Bauers beim Anzünden seiner Pfeife gerieth das Stroh in Brand, das Pferd ward schar, die beiden Bauern sprangen vom Wagen, um das Pferd zu halten, aber es gelang ihnen nicht. Das Pferd ging mit dem brennenden Wagen durch und erst als es endlich gestürzt war, konnte man den unglücklichen Kindern zu Hufe kommen. Vier derselben aber waren so verbrannt, daß sie ihren Brandwunden unterliegen mußten. Die Fünfte, welche auf der Bank gesessen hatte, ist davon gekommen, jedoch mit verbrannten Haaren.

— (Boshaft.) Geheimrätthin: „Liebste Freundin, das ist sehr schön von Ihnen, mir heute die Ehre Ihres Besuches zu schenken. Sie wissen doch, ich habe eine Villa gebaut und nun sinne ich, welchen Namen ich ihr geben soll. Bitte schön, rathen Sie mir, Sie haben ja stets so geistvolle Gedanken.“ — Dame: „Liebe Geheimrätthin, da habe ich eben einen glücklichen Einfall. Nennen Sie die Villa doch zu Ehren Ihrer liebenswürdigen unverheiratheten sechs Töchter Villa Wartburg.“

— (Die schöne Milch.) Milchfrau: „Madamchen, wie kommt's nur, daß mich Ihr Amiechen immer so wild anbellt und knurret — ich sollte doch meinen, das Viehchen kennt mich nun und wüßte, daß ich alle Tage die schöne Milch bringe.“ — Hausfrau: „Ach, meine Liebe, wenn nur das gute Thier nicht etwa gar wasserscheu ist, denn seit einigen Tagen will es Eure Milch nicht mehr saufen.“

Charade. (Viersilbig.)

Wenn Du die ersten Zwei genommen
Zu früh in Deine junge Hand,
So war es sicher nicht zum Frommen
Für das Gemüth und den Verstand.

Die beiden letzten, die bedeuten
Ein Nichts, so lange sie allein;
Doch wenn Geschwister sie begleiten,
Dann werden sie sehr wichtig sein.

Das Ganze endlich hat geschaffen
Ein deutscher Dichter wohl bekannt,
Der oft und gerne schwang die Waffen
Des Spottes gegen Unverstand.

Auflösung der Charade in Nr. 141:

Leidenschaft (Johann von Leiden, Schast).

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Sept. Die Kaiserin Augusta reist heute Abend mit der Großherzogin von Baden zu mehrtägigem Aufenthalt nach der Wartburg ab, von wo dieselbe zu längerem Aufenthalte nach Baden-Baden geht. Fürst Gortschakoff reist heute Abend nach Petersburg ab. Die anwesenden fürstlichen Gäste sind im Laufe des Tages fast sämmtlich abgerufen.

Breslau, 12. Sept. In der gestrigen Sitzung der Katholikenversammlung wurden Anträge angenommen, betreffend die Gründung eines Localcomites des Bonifaciusvereins und die Bildung von Standes- und Familien-Einigungen. Die Versammlung nahm darauf eine Reihe von Anträgen des Domherrn Mousfang (Wainz) über die sociale Frage an, welche sich beziehen auf die Gründung von Einrichtungen um die Arbeiter der Verarmung zu entziehen, Errichtung von Pfandleihanstalten und Sparcassen und Bildung von Vorschuß- und Consumvereinen auf christlicher Grundlage. Endlich wird die Betheiligung an dem Raphaelvereine zum Schutze der Auswanderer dringend empfohlen.

Bern, 12. Sept. Die Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichtes, begleitet von Delegirten des Staatsraths, sind gestern hier eingetroffen und vom Bundespräsidenten Nachmittags empfangen worden. Heute Morgen wurde ein Ausflug nach Interlaken unternommen. Abends findet im Berner Hof das Diner statt.

Konstantinopel, 12. Sept. Djemil Pascha hat sich nach Livadia begeben, um den Kaiser Alexander zu begrüßen.

Washington, 11. Sept. Präsident Grant ist hieher zurückgekehrt. Morgen soll Ministerrath stattfinden, um sich über das Resultat des Schiedsgerichts zu beraten. Die Entschädigungssumme soll 15 Millionen betragen.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.
 Behufs Erweiterung der Saatschule im
 Staatswald Lamm wird am
Dienstag den 17. I. Mts.
 Morgens 9 Uhr
 an Ort und Stelle über den Umbruch von
 ca. 1/2 Morgen ein
Abstreichs-Record
 vorgenommen werden.

Revier Kaisersbach.
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 18. d. Mts.
 Vormittags 9 Uhr
 kommen bei Wirth Lindauer hier
 29 Festmeter Eagholz 2. und 3. Cl.
 aus den Distrikten Ebersberg, Rothebühl
 und Spielwald zum Verkauf.
 Ausbot 85 Prozent des Revierpreises.
 Kaisersbach, 11. Septbr. 1872.
K. Revieramt.

Pfahlbronn.
Ruggericht.
 Dasselbe beginnt am
Montag den 23. d. Mts.
 Morgens 8 Uhr.
 Hiezu werden sämtliche Einwohner des
 Gemeindebezirks auf das Rathhaus mit dem
 Beifügen eingeladen, daß sie etwaige Be-
 schwerden oder Wünsche bei dem Herrn
 Oberbeamten anbringen können.
 Den 11. September 1872.
Schultheißenamt.
 M ö h n e r.

G m ü n d.
Für Baumschulbestker.
 Wegen Räumung eines Theils meiner
 Baumschule habe bis Spätjahr abzugeben:
 200 Stück Apfel- und Birnhochbäume
 (Kostlos),
 300 " Apfel- (2jährige Vereclun-
 gen),
 5000 " Apfel- und Birnwildlinge
 2- und 3jährige sehr starke
 Pflanzen.
 Reflektanten wollen ihre Bestellungen
 mir baldigst zukommen lassen.
K. Seybold,
 Handelsgärtnerei am Waldstetterthor.

Wäscherhof.
 Der Unterzeichnete hat noch ein Quan-
 tum
Zwetschgenwasser,
 sowie ächten
Fruchtbranntwein
 billig zu verkaufen.
 Auch hat derselbe für Bäcker immer
Ackerbohnen
 in schöner Waare abzugeben.
 Gutsbesitzer
B. Kaiser.

Welzheim.
**Loose der Ulmer Münsterbau-
 Lotterie à 35 Kr.**
 (Ziehung Ende dieses Jahres) sind zu ha-
 ben bei
Kfm. Wilsinger.

Murrhardt.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
 die ergebnisse Anzeige, daß er in hiesiger Stadt ein

Hutmacher-Geschäft

errichtet hat, und empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten
Filz- und Seide-Hüten neuester Facon
 unter Zusicherung guter und billiger Arbeit. Auch werden Re-
 paraturen schnell, pünktlich und billigt besorgt.
 Zugleich empfehle ich mich bei herannahender Winterzeit in
 Anfertigung aller Sorten

Filzwaaren

als: **Stiefel, Schuhe, Pantoffel und Sohlen** zu den billigsten Preisen.
 Achtungsvoll
Karl Schneider, Hutmachers Sohn
 aus Gschwend,
 wohnhaft neben dem Löwen.
 [6 5]

Säckel-Maschinen
 (Grod-Maschinen.)


Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine**
 sind die besten und größten Maschinen für den
 Handbetrieb und können von einem Knaben
 von 10—12 Jahren betrieben werden. —
Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —
 Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von
MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.
 oder an einen der Herren Agenten.

Solche n. tüchtige Agenten erwünscht.

Patent-Futterstreich-Maschinen
 von fl. 35 an.
 Excentrice, auf fünf Längen verstell-
 bar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe
 Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 1 1/2
 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis
 fl. 63. 70. und 75.
 Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen,
 stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb
 gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll
 hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 1 1/2
 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis
 fl. 75. 80.

Bor der Linthal,
 Oberamts Gmünd.

Feiles Hofgut.



Ich unterzeich-
 neter Johann Georg
 Wilhelm beabsich-
 tige mein Anwesen
 aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe
 besteht in:
 einem 2-stöckigen Wohnhaus sammt
 Scheuer und Stallung, nebst Back-
 haus oben im Ort,
 einem guten Brunnen vor dem Haus,
 1/8 Morg. 12,1 Mth. Garten beim
 Haus,
 ca. 11 Morg. Acker,
 10 1/2 Morg. Wiesen,
 12 1/2 Morg. Wald.
 Das Gut befindet sich in vorzüglichem
 Stande und können Liebhaber dasselbe täg-
 lich einsehen und einen Kauf unter günstigen
 Bedingungen mit mir abschließen.
 Den 10. Septbr. 1872.
Georg Wilhelm.

Welzheim.
Schweizer-Obst
 kann jetzt gegen den feinsten von
4 fl. 18 Kr. pr. Str.
 bei mir bestellt werden, solches muß aber
 längstens bis 18. d. Mts. geschehen.
S. Hohly.

Schorndorf.

Gutes

Schweizer-Obst,
 lieferbar in 3 Wochen (wohl zu unter-
 scheiden von frühem würbem Obst)
 nimmt Aufträgen an
den Centner ab Schorndorf
4 fl. 24 Kr.,
 bei ganzer Wagenladung billiger.
Aug. Straub.
Carl Schmid.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere
 Auswahl fertiger
Spiegel
 in verzierten Gold- und braunen Rahmen
 von 3 bis 20 fl. per Stück, sowie noch eine
 Parthie **Betttröste** mit oder ohne Bett-
 laden und sonstige **Möbel** vorräthig zu
 haben.
Karl Kübler,
 Schreiner.

Geld-Sorten vom 12. Sept. 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 1/2 — 58 1/2.
20-Francs	"	9. 19 1/2 — 20 1/2.
Souvereigns	"	11. 47 — 49.
Imperial's	"	9. 42 — 44.
Holl. fl. 10.	"	9. 53 — 55.
Pistolen	"	9. 40 — 42.
Doppelte Pistolen	"	9. 40 — 42.
Dufaten	"	5. 34 — 36.